

Bremen, 12.02.2020

B e s c h l u s s

des Beirates Obervieland vom 11. Februar 2020

Erhalt Arsten-Nord als Fördergebiet im Förderprogramm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ und Anerkennung als „Soziale Stadt Gebiet“

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf, im Einvernehmen mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport Arsten-Nord auch weiterhin als Fördergebiet im Förderprogramm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ einzustufen. Zudem bekräftigt der Beirat seinen Beschluss vom 14.07.2015, Arsten-Nord als „Soziales Stadt Gebiet“ auszuweisen. Der Beirat erbittet eine Rückmeldung zu diesen Forderungen bis zum 01.04.2020.

Begründung:

Bislang existieren mit den Bereichen Kattenturm und Arsten-Nord zwei Fördergebiete im Förderprogramm „WiN“ in Obervieland. In Arsten-Nord leben rund 830 Menschen - ein Großteil davon (ca. 70%) mit Migrationshintergrund und einem Arbeitslosenanteil von ca. 27% (davon rund 60% Langzeitarbeitslose und rund 50% mit SGB II-Bezug). Im letzten „Monitoring Soziale Stadt“ wurde Arsten-Nord noch mit der höchsten Prioritätsstufe eingeordnet – noch vor Kattenturm und vielen weiteren städtischen WiN-Gebieten.

Nun wurden im Rahmen des letztjährigen „Monitoring Soziale Stadt“ neue Erhebungskriterien für die Einstufung der Fördergebiete festgelegt. Unter anderem, dass mindestens 1.000 Personen ein statistisches Quartier bilden müssen, da für kleinere Personengruppen aus Gründen des Datenschutzes keine Zahlensätze mehr übermittelt werden dürfen. Diese Festlegung geschah ohne die Beteiligung der Akteure vor Ort (Beirat, Träger, Quartiersmanagement und Wohnungsbaugesellschaften).

Die politische Haltung dieser Stadt war bisher allerdings stets, WiN-Fördergebiete auf Wohnhausblockebene zu ermitteln, um damit auch einer kleinräumigen Ghettoisierung entgegen zu wirken. Die Beispiele Mühlenstraße und Georg-Albrecht-Straße in Bremen-Blumenthal oder auch der Gebäudekomplex der Grohner Düne zeigen, wie notwendig eine kleinräumige Förderung in Ballungsräumen ist.

Auch in Arsten-Nord konnten dabei insbesondere in den vergangenen fünf Jahren durch die Unterstützung von WiN und der BREBAU zahlreiche Projekte im Sinne der WiN-Förderziele (Verbesserung der alltäglichen Wohn- und Lebenssituation, Partizipation und Teilhabe der Bewohner*innenschaft) ermöglicht werden:

- Einrichtung des DRK-Aktiv-Treffs als Anlaufstelle für alle Bewohner*innen im Fördergebiet
- Renovierung Spielplatz an der Hammerskjöldstraße
- Kunstprojekt am zentralen Aufenthaltsort „Erdbeerpflückerplatz“
- Bau einer Außensportanlage (Soccerpool und Boulebahn)
- Abbau von Angstecken durch mehr Beleuchtung
- zahlreiche pädagogische Angebote für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zu Senior*innen unterschiedlicher Kulturkreise und Bewohner*innen mit multiplen Problemlagen und geringem Einkommen

Zudem gibt es eine gute Vernetzung in den Stadtteil zu öffentlichen und freien Trägern, der Polizei (KOP), Wohnungsbaugesellschaften und weiteren. In verschiedenen Kooperationen konnten bereits zwingend notwendige Frühkindliche- und Familienhilfen in die Wege geleitet sowie Kindeswohlinterventionen durchgeführt werden.

Alle Datengrundlagen der Akteure vor Ort (Mieterlisten BREBAU, Teilnehmer*innenlisten DRK-Aktiv-Treff, Anmelde Listen Kinder- und Familienzentrum Annemarie Mevissen) machen deutlich, dass die Lebenslagen der Bewohner*innen im Quartier weiterhin deutlich von niedrigen Einkommen, hoher Arbeitslosigkeit und dem Bezug von Unterstützungsleistungen geprägt sind. Dazu kommen eine hohe Zahl von Kindern in den Familien des Quartiers, viele alleinlebende ältere Menschen, sprachliche und integrative Hürden, Kriminalitätspotenzial, Gewaltbereitschaft und interkulturelle Konflikte in der Nachbarschaft.

Der Beirat Obervieland lehnt es vor diesem Hintergrund strikt ab, dem Bereich Arsten-Nord die WiN-Förderung lediglich auf der Grundlage einer sich verändernden Datenerhebung zu verwehren. Vielmehr bedarf es für dieses Gebiet neben dem Erhalt der WiN-Förderung auch zusätzlich der Anerkennung als „Soziales Stadt Gebiet“ (siehe Beiratsbeschluss vom 14.07.2015 und offener Brief des Quartiersforums).

Daher fordert der Beirat die beiden zuständigen Ressorts auf, eine Lösung für die in dieser Form ungeeignete Datenerhebung zu erarbeiten und Arsten-Nord weiterhin als WiN-Fördergebiet und darüber hinaus künftig auch als „Soziale Stadt Gebiet“ anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Zustimmung

gez. Radolla

Michael Radolla
(Ortsamtsleiter)